

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 82

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jean de Canturio, à frapper des écus-d'or et des florins d'or; les premiers au titre de 23 carats et 64 pièces au marc, ce qui donne un poids théorique de 3,82 g et les florins à 22 carats et 92 au marc, soit au poids de 2,66 g. Les sesens, trésels et deniers de Guillaume de Challant ne sont pas rares, ces frappes ont dû être abondantes. Jusqu'à ce jour on n'a retrouvé ni les gros, ni les carlins, ni les écus ni les florins; ont-ils été frappés, on pouvait en douter. La mention relevée dans le document susmentionné nous oblige à d'autant plus de circonspection, que nous savons que des monnayeurs lausannois ont assisté au Parlement du Saint-Empire, en 1423 à Tarascon, 1477 à Avignon, 1485 à Orange, 1489 de nouveau à Avignon. L'un d'entre eux peut fort bien y avoir apporté quelques pièces lausannoises, dont quelque florin, prêté en 1491 par notre notaire d'Isle-sur-Sorgue. Puisse-t-il réapparaître un jour dans quelque vieille collection locale?

PRÄGUNGEN DER EIDGENÖSSISCHEN MÜNZSTÄTTE 1970

	Stückzahl		Stückzahl		Stückzahl
5 Fr.	6 306 000	50 Rp.	52 620 000	05 Rp.	34 800 000
2 Fr.	10 350 000	20 Rp.	45 605 000	02 Rp.	3 115 000
1 Fr.	24 240 000	10 Rp.	40 020 000	01 Rp.	7 810 000

MITTEILUNGEN – AVIS

Bearbeitung der Fundmünzen aus Avenches

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines ersten Teiles der Fundmünzen aus Avenches (bis Trajan) erbitten wir Hinweise auf weitere Münzen mit sicherer Fundortangabe, die sich in schweizerischen Sammlungen befinden.

H. Markus von Kaenel
 Alexander von Vietinghoff
 Archäologisches Seminar der Universität
 Bern, Kramgasse 54, 3000 Bern

Die *Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft* wird am *4./5. September 1971* in Aosta stattfinden. Von Martigny aus wird ein Autocartransport durchgeführt mit Besuch des Hospizes des Großen St. Bernhard auf dem Rückweg. Die Mitglieder der Gesellschaft werden rechtzeitig eine detaillierte Einladung erhalten.

PERSONALIA

Prof. Dr. Hans Strahm siebzigjährig

Der Geburtstagsgruß gilt unserem Vorstandsmitglied, das seit langen Jahren als Direktor und Oberbibliothekar der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern die dort deponierte Bibliothek und den damit verbundenen Vertrieb und Tausch der Publikationen der Schweizerischen Numismatischen Gesell-

schaft betreut. Die Verdienste Hans Strahms um das Bibliothekswesen liegen einerseits im Ausbau und in der Reorganisation der Berner Stadtbibliothek, andererseits nicht zuletzt auch in der Heranbildung und Förderung junger Bibliothekare. Als Wissenschaftler kommt er von der Philosophie her, wandte sich aber schon bald der mittelalterlichen Geschichte Berns zu, deren Erfor-

schung er sich mit besonderer Liebe widmete. Zu erwähnen sind in erster Linie seine «Studien zur Gründungsgeschichte der Stadt Bern» wie seine Arbeiten über die Berner Handfeste.

Möge Hans Strahm die ihm weiterhin geschenkte Zeit von Segen erfüllt sein.

H. U. Geiger

Notre membre d'honneur, le Prof. Philip Grierson, à Cambridge, vient d'être l'objet d'une grande distinction: il a été créé pour lui, à titre personnel, une chaire de numismatique, à Cambridge. Ce sera la première chaire de numismatique en Angleterre. Philip Grierson est certainement digne d'une telle distinction. Nous l'en félicitons.

Colin Martin

FLORILEGIUM NUMISMATICUM

Du rôle de la numismatique

«Leur nature même donne aux fossiles la plus haute valeur comme caractère chronologique, en conférant à chacun d'eux cette autorité qui appartient, dans l'histoire, aux médailles contemporaines des événements.»

Extrait de la traduction française, Paris, 1856, du Manuel de géologie élémentaire, de Charles Lyell, géologue écossais (1797–1875), célèbre par sa *Geological Evidence of the Antiquity of Man* (1863), confirmant les thèses de Darwin.

N'oublions pas de remplir cette mission chronologique, lors de l'étude de chaque trouvaille.

Colin Martin

«Wertvoller» Fisch

Einen «wertvollen» Fisch bekam George Dean aus der englischen Gemeinde Bacton im Ärmelkanal an die Angel. Als er einen gefangenen Kabeljau aufschnitt, entdeckte er im Magen des Fisches eine Bronzemünze. Wie Experten mitteilten, stammt die römische Münze aus dem vierten Jahrhundert nach Christi. Geschätzter Wert: 100 Pfund.

(National-Zeitung vom 1. März 1971)

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Sylloge Nummorum Graecorum. The Collection of the American Numismatic Society, Part I, Etruria - Calabria. New York 1969.

Die Reihe der Sammlungen, die ihre Schätze im Rahmen der SGN der Forschung zugänglich machen, wurde um ein neues Glied erweitert: mit dem vorliegenden Faszikel inauguriert die ANS eine neue Serie ihrer Veröffentlichungen.

Der von Joan E. Fisher verfaßte Katalog enthält 1618 Exemplare, worunter sich etliche Rarissima befinden. Etwa zwei Drittel des Bestandes kommt von E. T. Newell. Die meisten tarentinischen Münzen gehörten einst der Sammlung Vlasto. Etrurien, Neapolis und Tarent dominieren, daneben ist aber eine stattliche Zahl von verschiedenen Münzstätten vertreten. Zusammen mit dem zweiten Faszikel wird man einen sehr guten, repräsentativen Querschnitt des nichtrömischen Münzwesens von Italien bekommen.

Im Gegensatz zum SNG München wurde das Aes grave nicht aufgenommen. Von der

ursprünglichen Konzeption der SNG wurde der Verzicht auf Datierungen leider beibehalten. Sehr zu begrüßen ist hingegen die Idee, den größeren Abschnitten kleine Literaturüberblicke voranzustellen, was sicherlich viele Benutzer dieses Kataloges, die darin nicht nur nach bestimmten Exemplaren Ausschau halten, schätzen werden. – Zu den Münzen, die aus dem Carosino-Fund stammen, sei auf die inzwischen erschienene Bearbeitung von C. M. Kraay in MN 16, 1970, 23 ff. hinzuweisen.

Die Abbildungen wurden nach den Originalen gemacht und sind selbst bei den stark abgegriffenen Bronzen vorzüglich.

Man kann der ANS zu diesem ausgezeichneten Faszikel nur herzlichst gratulieren und mit Freude die Fortsetzung erwarten.

B. Kapossy

The American Numismatic Society. Museum Notes 16, 1970.

Der vorliegende Band enthält Beiträge zur griechischen, römischen, byzantinischen,